

Die Weinkönigin oder das Geheimnis der grünen Traube

Dramolett

in drei Akten

mit fünf Personen

von Friedrich KieteuBl (Friedrich)

Die handelnden Personen sind

- „PFEFFERL“ RICHARD WEISSGIPFLER, *ein Jungwinzer, in Weinkennerkreisen geschätzt als ein „junger Wilder“ / BACCHUS, Gott des Weins*
- LEOPOLD WEISSGIPFLER, *sein Vater, Doyen der Winzerfamilie, Juryvorsitzender / DEGUSTATUS des Bacchus*
- REGINA VELTLINER, *Jungwinzerin, Geliebte Pfefferls, Anwarterin zur Weinkönigin / SAPORA, 3. Bacchantin*
- COLORA, *1. Bacchantin*
- ODORA, *2. Bacchantin*

Flotte, fruchtig spritzige Spielweise mit gehörigem „Pfeffer!“...

1. AKT

Personen: Pfefferl (Richard Weißgipfler), Leopold Weißgipfler, Regina Veltliner

Im Büro des Jungwinzers. Richard Weißgipfler, der von seiner Freundin, Regina Veltliner, liebevoll „Pfefferl“ gerufen wird. Pfefferl, ein dynamischer, geradliniger und entschlossener Mittzwanziger sitzt am Schreibtisch vor seinem Notebook und unterhält sich angeregt via Skype und Freisprechanlage mit Regina. Ihr Bild wird mit einem Beamer an die Wand projiziert. Regina ist Jungwinzerin, selbstbewusst, aber feinfühlig und warmherzig.

REGINA *(mit anklingender Resignation in der Stimme:)*

Ich versteh' das auch nicht. Selbst meine Mutter wich mir immer aus, als ich sie darauf angesprochen hatte. Nur einmal, es war dieses Jahr im Jänner vorm Winzerball, als ich ihr gerade half, ihr Collier mit der grünen Traube anzulegen – schau, was für ein schönes Stück *(seufzt verzückt, zeigt die Traube des Colliers, das sie um den Hals trägt)* – nun, da flüsterte sie mir, manche Menschen, und dazu gehöre auch der Weißgipfler, dein Vater, lieber Pfefferl, stünden sich selbst im Wege. Sie wollten immer alles besitzen und das zerstöre so vieles. Sie glaubt, dies sei der wahre Grund der Feindschaft zwischen unseren Familien.

PFEFFERL *(aufgeregt)*

Sehr kryptisch! Was sollte mein Vater besitzen wollen, was er nicht schon längst hat? Wir, die Weißgipflers, gehören doch, genauso wie ihr Veltliners, zu den alteingesessenen Familien in dieser herrlichen Weinregion Österreichs. Beide können große Erfolge in der Winzerei vorweisen. Für Futterneid ist da wohl kein Platz! Es muss eine andere Ursache haben.

REGINA *(nachdenklich und besorgt:)*

Morgen ist die Wahl zur Weinkönigin – Fachwissen, Kompetenz und Redegewandtheit sind gefragt. Ausstrahlung und Humor dürfen nicht fehlen. Und dein Vater ist Juryvorsitzender! Pfefferl, ich habe Angst...

PFEFFERL (*aufgebracht*)

Er soll es nur wagen, dann...

LEOPOLD WEISSGIPFLER (*stößt unvermittelt die Tür auf, stürzt in den Raum*)

... was ist dann? (Drohend:) Mit wem redest du – mit ihr?

PFEFFERL (*klickt hastig mit der Maus – das Beamer-Bild von Regina verschwindet, er springt auf*)

Vater, ich habe dein ewiges Nachspionieren endgültig satt!

REGINA (*ihre Stimme tönt erschrocken aus dem Notebook:)*

Um Gottes Willen! Pfefferl, was ist passiert?

LEOPOLD WEISSGIPFLER (*wutschäumend, fauchend*)

Wo ist diese Les'hanl? Richard, wo ist sie, wo lauert sie?

PFEFFERL (*wütend*)

Was, du nennst meine Freundin eine Gottesanbeterin? Eine falsche Schrecke, die nur das Fressen im Sinn hat? Das hat sie bei Gott nicht verdient!

LEOPOLD WEISSGIPFLER

Und ob – und morgen werde ich ihr einen Spiegel vorhalten ... dann wird ihr der Appetit auf der Stelle vergehen – für immer!

PFEFFERL (*seinen Vater wild anfunkelnd, mit triumphierender Stimme:)*

Beim Bacchus! Du hältst Dir gerade selbst einen Spiegel vor!

(Er dreht sich zum Notebook, klickt entschlossen auf die Maus, kurz erscheint das Bild Reginas mit verweinten Augen an der Wand, dann wird es plötzlich dunkel, ein gewaltiger Blitz erhellt die Bühne, ihm folgt ein ohrenbetäubender Donner, plötzlich ist es dunkel und still.)

Ende des 1. Akts

2. AKT

Personen: Bacchus (Pfefferl), Degustatus (Leopold Weißgipfler), Sapora (Regina Veltliner), Colora, Odora

Leise Flötenmusik, langsam wird es hell auf der Bühne, eine atemberaubende Riedenlandschaft wird (mit dem Beamer des Notebooks) als Bühnenbild projiziert – in den strahlenden Himmel weiß eingeblendet „Vinum Austriae“. Pfefferl hat sich in den wilden, ungestümen Bacchus, Leopold Weißgipfler in einen jungen, attraktiven Mann, namens Degustatus und Regina in die 3. Bacchantin Sapora verwandelt. Doch alle sind noch deutlich als Pfefferl, Leopold Weißgipfler sowie Regina erkennbar. Sie, wie die beiden anderen Bacchantinnen, tragen phantasievolle, lockere, fließende, ihrem freien, natürlichen und temperamentvollen Gemüt entsprechende Kleidung. Bacchus ist mit fruchtenden Weinreben bekränzt.

Am Rand einer Bühnenseite stehen einander im Halbdunkel Pfefferl und sein Vater gegenüber.

BACCHUS/PFEFFERL (fasst sein Gegenüber an der Hand, seine Stimme klingt erhaben und bestimmt)

Degustatus, so komm in mein Land, eine Aufgabe, wirst du anstatt meiner lösen. Angenehm wie delikater wird sie sein und sie soll dir zum Vorteil gereichen ... (Und mit einem Seufzer zu sich selbst:) ... und mir endlich göttliche Ruhe verschaffen! *(Kaum hat Bacchus ausgesprochen, kreischen seine drei Bacchantinnen unisono aus dem Hintergrund.)*

DIE DREI BACCHANTINNEN

Bacchus? Ba... Bacchus!

BACCHUS (erschrocken)

Meine Bacchantinnen!

DIE DREI BACCHANTINNEN (Sie stürzen hervor und laufen auf Bacchus zu, der sich zuerst zögernd, aber dann umso schneller, verfolgt von seinen Bacchantinnen über die Bühne flüchtet. Sie drehen eine Bühnenrunde und kommen am wie angewurzelt, mit weit aufgerissenen Augen stehenden Degustatus vorbei. Die drei bemerken und umringen ihn. Bacchus läuft

langsamer werdend weiter zur Bühnenmitte, bleibt stehen, dreht sich um und beäugt gespannt das Treiben.)

COLORA (*stauend, Degustatus am Kinn fassend, begutachtend, ihn in die Augen schauend*)

Welch funkelndes Exemplar!

ODORA (*an ihm schnuppernd*)

Und dieses Bouquet! Betont fruchtig, verführerisch – pfeffrig!

SAPORA (*drängt sich dazwischen und küsst ihn auf die Stirn und seufzt vor Verzückung*)

Beim Bacchus, ein endloser, würziger Abgang!

BACCHUS (*der angesichts dieser Bekundungen zunehmend unruhiger wird, räuspert sich lautstark*)

DIE DREI BACCHANTINNEN (*schauen sich wie auf Kommando an und kreischen.*)

Bacchus! (*Dieser macht Anstalten wieder das Weite zu suchen, die drei haben ihn jedoch längst umringt und bestürmen ihn.*) **Bacchus, so hör doch,**

Geliebter, wir wollen ihn, Schiedsrichter soll er sein! Er muss die

Schönste aus unserem Kreis wählen, das kannst du uns nicht verweigern!

Ja? Bacchus! (*Sie kreischen.*)

BACCHUS (*ziert sich demonstrativ, murmelt unverstündlich vor sich hin und setzt endlich wieder einen würdigen Blick auf, beginnt tragend zu sprechen:*)

So sei es denn wohl, meine Lieben, kürt ihn doch zum Richter. (*Zu Degustatus gewendet, der immer noch mit offenem Mund dasteht.*) **Mein Freund, du hast es hier vernommen, an dir liegt es nun zu entscheiden.**

(*Mit mehrdeutigem Unterton fährt er fort.*)

Bedenke dies: Color et Odor et Sapor, sie alle sind Teile des Ganzen...

(*Im gleichen Moment umschwärmen die drei Bacchantinnen den verdutzten Degustatus – Bacchus lächelt breit und vielsagend. Colora und Odora flankieren ihren Schiedsrichter, Sapura steht hinter ihm.*)

COLORA (*ihn am Kinn fassend und sein Gesicht sanft zu ihr drehend*)

Ich bin Colora, Gebieterin über die Weinregionen des Landes. Die Farben sind meine Obsession.

(*Mit begehrllicher Stimme:*) **Alle sind dein! Wähle mich!**

DEGUSTATUS (*völlig ihrer Anmut erlegen, stammelt nur*)

Ich, ich, ...

ODORA (*fasst ihn mit dem Zeigefinger unter die Nasenspitze und dreht mit Nachdruck seinen Kopf zu ihr hinüber.*)

Odora, so heiße ich, herrsche seit Anbeginn über die Vielfalt des Weins. Ihrem Duft bin ich sinnlicher Ausdruck.

(Mit hauchender Stimme:) **Sie alle sind dein. Darum wähle mich!**

DEGUSTATUS (*aus der Fassung, schluckt*)

Ich...

COLORA (*dreht seinen Kopf entschlossen wieder in ihre Richtung*)

Sieh, wo der Weißgipfler wächst: Auf den Hängen der Täler von Krems und der Traisen, dem Kamp und im Weinviertel als *(buchstabiert: de, a, ce)* DAC, im Wachauerland reift er zu Steinfeder, Federspiel und dem Smaragd. Die Frucht, sie entfaltet er mit Eleganz längs des Wagrams. In Wien ist er Kult. Und Finesse zeigt er auf den Hügeln des Neusiedlersees...

ODORA (*Colora unterbricht Odora, zieht Degustatus Kopf wieder zu sich*)

Die Vielfalt der Sorten und Düfte und ihre Nuancen – allein der Weißgipfler kennt die Aromen von Birne, des Apfels, der Quitte, Guave und Mango, Vanille – natürlich die Würze des grünen, des weißen, des schwarzen, *(holt tief Luft)* ah ... Pfeffers ...

DEGUSTATUS (*benommen, wendet den Kopf nach links und rechts, stammelt nur*)

Ich, ich, ...

SAPORA (*noch immer hinter ihm stehend, legt gefühlvoll ihre Hände auf seine Schultern und dreht ihn langsam zu sich um, küsst ihn links und rechts auf die Wangen und spricht mit klarer, warmer Stimme:*)

Mein Lieber, als reine Empfindung Sapora durchströme ich dich. Tief und weit, klar und fein, ganz erfülle ich dich! Du bist mein, ich bin dein, und doch: niemals gehören wir uns! Darum koste, wie ich dich kostete...

Wähle mich! Du wirst es nicht bereuen...

DEGUSTATUS (*endgültig von Sinnen, will sie umarmen.*)

SAPORA (*Sie entzieht sich ihm rechtzeitig und hält ihn bestimmt mit gestrecktem Arm auf Distanz.*)

Wach auf und begeh nicht erneut diesen Fehler. Hast du ihn nicht einstens schon einmal begangen? Nicht hier, sondern an einem anderen Ort, einer anderen Zeit? Denk daran!

BACCHUS (*wird ungeduldig und ruft mit leicht eifersüchtigem Unterton seine Bacchantinnen zur Räson*)

Genug des bezirzenden Werbens, ich bin auch noch da!

DIE DREI BACCHANTINNEN (*versammeln sich amüsiert in der Bühnenmitte und scherzen*)

Wie könnten wir auf unsern Gott nur vergessen! (*Sie kichern belustigt.*)

BACCHUS (*sichtlich genervt*)

Ruhe im Land! Euer Gott befiehlt sie! Degustatus, zur Wahl! Überreiche der Schönsten als Zeichen gebührender Würde das smaragd'ne Traubencollier!

(*Er zieht das Collier aus seiner Rebenkrone und überreicht es Degustatus, der es mit sichtlicher Nervosität entgegennimmt, vor die drei ihn anstrahlenden Kandidatinnen tritt und einen Moment unschlüssig verharrt. Er fasst sich ein Herz, will es Colora überreichen, zuckt aber sofort wieder zurück, dreht sich zu Odora, zuckt neuerlich zurück, fasst sich ein Herz und legt es endlich Sapora an. Mit zittriger Stimme stammelt er:*)

Der Schönsten!

(*Er tritt devot, ohne den Blick von ihr zu wenden, zur Seite. Colora und Odora ziehen sich verärgert funkelnd ein paar Schritte zurück, sie tuscheln unverständlich miteinander.*)

BACCHUS (*lächelt vielsagend, theatralisch gratuliert er Sapora und nimmt sie zärtlich in die Arme*)

Jetzt bist du die Schönste in meinen Gefilden, du Göttliche! (*Er möchte sie leidenschaftlich küssen, doch das Fauchen unter den Verliererinnen wird unüberhörbar lauter. Es wird ein flüchtiger Kuss, dann fordert er Sapora sichtlich nervös auf:*)

Schnell, meine Schönste, servier mir das Fluchtachterl!

*(Sie zaubert es aus ihrer Hand hervor, er ergreift es und leert es in einem Zug.
Die Drohungen der beiden Unterlegenen werden lauter.)*

BACCHUS

Rasch, meine Teuerste, nun noch das Panikachterl!

COLORA, ODORA *(lauthals verschaffen die beiden Verliererinnen ihrem Frust
Ausdruck und knurren:)* **Bacchus, Ba... Bacchus...**

BACCHUS *(aus der Fassung, stammelt hastig)*

Gefahr in Verzug, meine Liebste, das Katastrophenachterl!!!

*(Er reißt Sapora das Achterl aus der Hand, kippt einen Teil davon hinunter,
währenddessen stürzen sich Colora und Odora auf ihn – noch im Trinken
ergreift er die Flucht. Die beiden Bacchantinnen verfolgen ihn laut schimpfend
über die Bühne. Als er nach einer Runde über die Bühne am noch immer
sichtlich verstörten Degustatus vorbeikommt, drückt er diesem das Glas mit
einem Rest Wein in die Hand und schnauft mitfühlend.)*

Hier, nimm! Du kannst jetzt sicher auch einen Schluck brauchen, trink!

Und vergiss nicht: Die Schönheit ist unteilbar. *(Ringt nach Atem)* **Sie**
kommt von innen und niemand kann sie je aufteilen oder sein Eigenes
nennen! Sieh hin – sie ist alles, ist ewig, begreif das doch... *(keucht)* ... du
nur entscheidest ... wenn du sie begehrt, dann verlierst du sie ... *(sein*
Atem beruhigt sich) ... koste und genieße ... zum Wohl!

DEGUSTATUS *(hebt das Glas und prostet Bacchus zu:)*

Zum Wohl sein!

*(Der Vorhang beginnt zu fallen, mittlerweile erreichen Colora und Odora Bacchus,
zerren an seinen Armen und bestürmen ihn, der Vorhang fällt inzwischen zur
Gänze.)*

COLORA, ODORA *(im drohenden Ton hinter dem Vorhang:)*

Bacchus, für wann setzt du Neuwahlen an? Sag es uns – auf der Stelle!

Wir hören...

BACCHUS *(steckt den Kopf breit grinsend durch den Bühnenvorhang und fragt das
Publikum:)*

Ist wirklich schon jemand für Neuwahlen?

(Schaut in die Runde und verschwindet wieder.)

Ende des 2. Akts

3. AKT

Personen: Pfefferl (Richard Weißgipfler/Bacchus), Leopold Weißgipfler, Regina Veltliner, Colora, Odora

Zurück im Büro des Jungwinzers. Alle sind wieder rückverwandelt. Auf dem Schreibtisch das eingeschaltete Notebook. Der Beamer projiziert Regina Veltliners Konterfei an die Bühnenwand. Sie spricht angeregt, ist aber noch nicht zu hören. Pfefferl und sein Vater stehen einander gegenüber.

LEOPOLD WEISSGIPFLER *(führt gerade das fast leere Glas zum Mund und trinkt es aus. Als er es wieder absetzt, wird ihm bewusst:)*

Wo, wo bin ich...? Richard... ? *(Er lässt verwirrt seinen Blick schweifen, bemerkt Regina an der Wand und setzt an:)* **Potz Blitz! Die Les'han!** *(Ein Donnerrollen ist entfernt zu vernehmen, er zuckt zusammen, erblickt das Collier mit der grünen Traube um ihren Hals und stammelt:)* ... **das Traubencollier!** *(Plötzlich ist der Skype-Ton wieder da, Regina Veltliner übt ihr morgiges Referat für die Wahl zur Weinkönigin:)*

REGINA VELTLINER *(mit gesenktem Blick, in souveräner Manier)*

Hm, so werde ich morgen mit meinem Referat beginnen: *(bestimmt)*
Weißgipfler und Grüner Veltliner gehören zusammen! *(Augenaufschlag; mit Unterton in der Stimme)* **Natürlich meine ich damit, geschätzte Jury,** *(betont)*
Herr Juryvorsitzender, dass es sich bei den beiden um ein und dieselbe Rebsorte handelt, wobei die Bezeichnung Weißgipfler im Gegensatz zu früher, immer seltener Verwendung findet. Alte Synonyme sind Grünmuskateller oder Manhardtsrebe. Im Übrigen ist der Grüne Veltliner keine Veltlinersorte, denn er ist botanisch nicht mit diesen Reben verwandt. *(Leopold Weißgipfler fällt ihr hier ins Wort und beginnt gleichzeitig zu sprechen, ihr Vortrag tritt ab dieser Stelle in den Hintergrund, wird langsam leiser, bis ihre Stimme gänzlich verstummt, sie ist aber weiterhin, referierend, zu sehen:)* **Historisch verliert sich die Herkunft dieser Rebsorte rasch im Dunkeln, was den Schluss zulässt, dass es sich um eine relativ junge Rebsorte handelt – vergleichende Studien haben diese Vermutung bestätigt. Die heutigen modernen wissenschaftlichen Methoden, insbesondere die der Genanalyse, erhellen die genetische Abstammung.**

Nach dem Klosterneuburger Experten Dr. Ferdinand Regner sind mit ihrer Hilfe zwei Elternsorten des Grünen Veltliner eindeutig identifiziert worden. Im Genom ist demnach der qualitative Abdruck des Traminers erkennbar. Geht man also bei der Abstammung von einer Traminer-Kreuzung aus, so müssen beim zweiten Elternteil aus Gründen der Morphologie die Eigenschaften des Grünen Veltliners überwogen haben. Diesen Elternteil hat man in St. Georgen am Leithagebirge in Form eines einzelnen alten Rebstocks gefunden...

LEOPOLD WEISSGIPFLER *(mit zunehmender Verwunderung:)*

Bemerkenswert! Ich staune... Wenn sie das morgen auch so rüberbringt... das Collier... die Wahl... Reginas Mutter... sie wollte nichts mehr wissen von mir... dabei habe ich ihr die ganze Welt zu Füßen gelegt... geliebt habe ich sie... das Collier mit der grünen Traube... ich habe es ihr gegeben... sie war so schön...

PFEFFERL *(mit besorgter Miene)*

Vater... Vater, wovon sprichst Du?

LEOPOLD WEISSGIPFLER *(wieder die Fassung gewinnend)*

Mein Sohn, wir müssen uns unterhalten. Ich werde Regina nichts mehr in den Weg legen und wenn sie morgen vor der Jury genauso überzeugend agiert, wird sie bravourös bestehen.

PFEFFERL *(noch ungläubig)*

Vater, verstehe ich dich richtig?

LEOPOLD WEISSGIPFLER *(nachdenklich, aber bestimmt)*

Ja, Richard – gewiss! *(prüfend)* Habt ihr euch das gut überlegt? Wenn Regina Weinkönigin werden sollte, dann wird eure Beziehung einer schweren Belastungsprobe unterzogen, sie wird zwei Jahre kaum Zeit für dich haben, mit vielen Menschen zusammen kommen und du weißt ja...

PFEFFERL *(fällt ihm ins Wort)*

Wir sind eigenständige Menschen – wir gehören uns nicht! Wir dürfen zusammen sein, verstehst du? Jeder aus freien Stücken. Bedingungslos. Jeder hat seine Aufgabe. Auch ich werde die nächsten zwei Jahre noch viel beschäftigt sein – es reifen drei preisverdächtige Cuvées heran, mit besonderem Pfefferl... Ich werde sie Colora, Odora und Sapura taufen!

*(blickt auf das Bild Reginas an der Wand, sie ist noch in ihr Referat vertieft, hat vom Gespräch der beiden nichts mitbekommen) **Aber dann...***

LEOPOLD WEISSGIPFLER *(wie elektrisiert entfährt ihm:)*

Zum Bacchus, die Wahl! *(Der Vorhang fällt. Es ist plötzlich Dunkel, ein Blitz, ein Donner.)*

BACCHUS *(steckt den Kopf durch den Vorhang, lächelt noch breiter:)*

Immer noch unschlüssig? *(Er verschwindet hinter dem Vorhang.)*

DIE DREI BACCHANTINNEN *(laut kreischend hinter dem Vorhang:)*

Bacchus? Ba... Bacchus!

BACCHUS *(stößt den Kopf wieder durch den Vorhang, ruft hastig:)*

Servierte mir jemand das Fluchtachterl? Schnell, es presst... *(Zieht den Kopf rasch zurück. Wilde Jagd hinter der Bühne, Gekreische, Gejohle, Getrappel. Es wird leiser und verliert sich.)*

Ende des Stücks.